

Grace Murrays Blank Canvas ist ein verstörend eleganter Blick auf das menschliche Verlangen, gesehen und geliebt zu werden und auf die Abgründe, die sich auftun, wenn Anerkennung auf Lügen gebaut wird. Charlotte ist eine zutiefst verletzte Figur, deren Bedürfnis nach Aufmerksamkeit so nachvollziehbar wie beunruhigend wirkt. Die Beziehung zu Katarina funktioniert als Spiegel. Wärme und Moral treffen auf Kalkül und Unsicherheit, und gerade in dieser Spannung entsteht literarische Spannung, die lange nachhallt. Grace Murray beschreibt New York und das Innenleben ihrer Protagonistin mit feinem Gespür für Details; die Sprache ist präzise, manchmal schneidend, oft überraschend zärtlich. Dass die Lüge irgendwann an die Tür klopft, in Gestalt eines lebendigen Vaters, macht die Erzählung nicht nur psychologisch glaubwürdig, sondern auch moralisch komplex. Blank Canvas ist kein Wohlfühlroman; er ist ein kluger, unbequem schöner Text über Identität, Sehnsucht und die Kosten, die wir für Anerkennung zahlen. Die Lüge ihres Lebens: ein abgründiger Roman über das Verlangen, gesehen zu werden und den Preis, den man dafür zahlt.

Grace Murray, Blank Canvas, Fischer Verlage, 07.10.2026, 304 Seiten, Fr. 27.90